

Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter
Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg
Band: 20 (1909)

Rubrik: Von "Hans", dem treuen Ross

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In die Täler drangen dann die Alpengletscher ein und hinterließen riesige Mengen Schottermaterialien, aus denen durch Verwitterung ein ausgezeichneter Ackerboden entstand, der für Pflanzen und Tiere die nötigen Lebensbedingungen schuf. Seit der letzten Bergletscherung bewohnt auch der Mensch das Land und hat es mannigfach umgestaltet.

Rückblick: Die Geschichte der heimatlichen Gegend reicht ca. 2000 Jahre zurück, wohl 15,000 Jahre alt mögen in unserem Lande die ältesten menschlichen Spuren sein, und ein Alter von mehreren Millionen Jahren haben unsere Berge, und doch sind sie geologisch junge Gebilde im Verhältnis zum Alter der Erde. Vor ihrer Bildung wechselten wiederholt Meer und Festland. Seit der Ablagerung der ältesten Schichten, des Muschelkalkes in der „Felschen“ mögen wohl einige hundert Millionen Jahre dahingegangen sein.

Eine Ewigkeit von Zeit liegt hinter uns, eine nicht weniger große liegt vor uns; unser Leben ist nur ein Augenblick gegenüber der Lebensdauer unserer Gegend. Dr. Ad. Hartmann, Aarau.



Von „Hans“, dem treuen Ros.

1. Von Tieren selbst kennt man Geschichten
Und ihres eignen Schicksals Lauf.
So will ich, Kindlein, denn berichten,
Wie „Hans“, das Ros, gelebt. Merkt auf!
2. Mit diesem Hans ist's nun vorüber,
Zur Ruh hat er sich hingelegt;
Sein Auge blickte immer trüber,
Das sonst stets heiter sich bewegt.
3. Mit großer Treu hat er sein Leben
Der Arbeit stets gewidmet gern
Und bis ans Ende hingegeben
Gehorsam alle Kraft dem Herrn.

4. Das Futter für die Stallgenossen
Hat er gemacht nach Haus gebracht.
Ward er vom Regen auch begossen,
Darans hat Hans sich nichts gemacht.
5. 's gäb einen ganzen Berg voll Waren,
Was er geschleppt vom Städtchen her
Um Strang mit schweißbedeckten Haaren,
Der Weg war heiß, die Last oft schwer.
6. Und Wasserbrunnen half besorgen
Der Braune seinem Meister treu,
Indem er oft am frühen Morgen
Des Rinnals Röhre führt herbei.
7. Wenn müde dann, entspannt vom Wagen,
Der gute Hans zu Stall gebracht,
An einer Stärkung sich zu laben,
Die reichlich ihm zurecht gemacht,
8. Dann kam der eine oder andre,
Ein Schmied, ein Müller, in den Stall
Und spricht zum Rößlein: „Komm und wand're;
Gebracht wirfst du halt überall!“
9. Fürs ganze Dorf bis an den Abend
Der arme Hans war stets bereit,
Bald langsam trottend und bald trabend,
Bei jedem Dienst, zu jeder Zeit.
10. Wie oftmals hat er seine Leute
Mit Stolz geführt ins Strichenheim*;
Weil Nebel er und Nacht nicht scheute
Im Dunkeln über Stock und Stein.
11. 's war recht, wenn Hans nicht wollte missen,
So er geschrirrt zur Abfahrt stand,
Den wohlverdienten Leckerbissen
Beim Fenster aus der Kinder Hand.
12. Kurz: Hans ist stets gut freund geblieben
Dem Menschen bis zum letzten Jahr.
So lernen wir Geschöpfe lieben,
Wenn ein's uns treu und hilfreich war.

M. Amsler-Hiltbold.

* Stammhaus seiner Meistersleute am Strichen.

